

Die Schweiz im slawischen Gedicht

U. Sm. Die Schweiz stellt seit dem 19. Jahrhundert einen der wichtigsten Imaginationsräume des Fremden für die Slawen dar. Eine Reise in die Bergwelt gehörte für die meisten adligen Russen und Polen nachgerade zur Allgemeinbildung – fast alle berühmten Schriftsteller besuchten die Schweiz; die Romantiker Puschkin und Lermontov bestätigen als Ausnahmen die Regel. Eine Forschergruppe unter der Leitung des Zürcher Slawisten Peter Brang hat 350 Schweiz-Gedichte gesammelt, in denen die Landschaftserfahrung vor allem russischer und polnischer Dichter einen vielseitigen literarischen Niederschlag gefunden hat. Die nun vorliegende Anthologie «Landschaft und Lyrik» zeigt einen repräsentativen Querschnitt durch das Schweizbild slawischer Dichter, wobei deutlich wird, dass das Fremde immer durch das Prisma des Eigenen wahrgenommen wird. Oft konzentrieren sich die Gedichte auf einen bestimmten geographischen Punkt: Den Genfersee, die Via Mala, den Eiger oder – in gewagter Reduktion – den Bahnhof in Lausanne. Das Einzigartige und Unge wohnte der Schweizer Landschaft suchen die slawischen Dichter in kühne und sprachkräftige Metaphern zu fassen, die den besonderen Reiz dieser Lyrik ausmachen. Die einzelnen Gedichte werden zweisprachig in der sorgfältigen Übersetzung von Christoph Ferber präsentiert und sind von ausführlichen Kommentaren begleitet, in denen manche *Trouvaille* versteckt ist: ein Eintrag eines russischen Dichters im Gästebuch des St.-Bernhard-Hospiz', eine Zeichnung der Dents du Midi von Vladimir Nabokov oder ein Tessiner Holzschnitt des Petersburger Künstlers Dobuschinski. Der Band zeigt auf exemplarische Weise, wie Natur kulturell verschieden aufgefasst und künstlerisch gestaltet wird – ein Vorgang, der nicht nur für Slawisten, sondern für alle an der Schweizer Kulturgeschichte Interessierten spannend zu beobachten ist.

Peter Brang (Hg.), Christoph Ferber (Übers.): Landschaft und Lyrik. Die Schweiz in Gedichten der Slawen. Eine kommentierte Anthologie. Schwabe-Verlag, Basel 1998. 734 S., Fr. 108.–.